

Kampfposition geschaffen, um höchste Erträge von allen Flächen zu sichern

Die Kommunisten der LPG (P) „Ziltendorfer Niederung“, Kreis Eisenhüttenstadt, haben sich zur Steigerung der Erträge hohe Ziele gestellt. In der Zeit der Parteiwahlen berieten sie Wege, wie Höchsterträge möglich werden. Im Kampfprogramm sind solche für jede Fruchtart formuliert. Die Erträge wuchsen in den letzten Jahren ständig. Auch das Trockenjahr 1983 brachte eine Getreideernte von 41,4 Dezitonnen je Hektar. Vor 2 Jahren gab der Boden nur 32,6 dt Körner vom Hektar her. Damals meinten viele unserer Genossenschaftsbauern: Das ist gut, mehr ist nicht drin. Heute - für dieses Jahr werden 42 dt Getreide je Hektar anvisiert - sagen die Bauern: Auch das ist zu schaffen. So soll nach dem Kampfprogramm eine Bruttoproduktion von 54,2 dt Getreideeinheiten geschafft werden.

Aus Brigaden kamen Vorschläge

Woher rühren die Leistungsbereitschaft und der Optimismus? Ein entscheidender Punkt ist, daß unsere Parteiorganisation die politische Führung der ökonomischen Prozesse qualifizierte. War es früher oftmals noch so, daß sich die Parteiversammlungen und auch die Leitungssitzungen viel mit rein ökonomischen Kennziffern, Fakten und Abrechnungen beschäftigten, steht jetzt im Vordergrund, wie wir 27 Kommunisten den anderen Genossenschaftsbauern politisch begründen, warum der stetige Leistungsanstieg notwendig ist. Wir schaffen zuerst im Parteikollektiv feste Kampfpositionen und vertreten diese in den Arbeitskollektiven. Das führt natürlich zu Disputen, aber auch, wie von uns Genossen ge-

wollt, zu vielen Anregungen, Vorschlägen und hilft, den Kampf um höchste Ergebnisse und beste Qualität in der persönlichen Arbeit zu motivieren.

Im Januar hat die Mitgliederversammlung das Kampfprogramm beschlossen. Vorausgegangen waren mehrere Leitungssitzungen und eine Parteiversammlung, in denen über den Entwurf diskutiert wurde, den ein großer Kreis von Genossen ausgearbeitet hatte. Schon in diesen Beratungen kamen von den Genossen Ergänzungen zum Entwurf. Sie wurden auch noch in der Januar-Versammlung unterbreitet. Es waren jetzt vor allem Vorschläge und Hinweise, die aus den Arbeitskollektiven an die Genossen herangetragen worden waren. Sie hatten diese in den politischen Gesprächen am Arbeitsplatz, in den Brigadeversammlungen und in den Schulen der genossenschaftlichen Arbeit von den Bauern erhalten. In diesen Zusammenkünften den Entwurf des Kampfprogramms zu erläutern und die Auswertung der 7. Tagung des ZK fortzusetzen war im Dezember beschlossen worden.

Welche Vorschläge gab es? Die Forderung der 7. Tagung des ZK der SED, die Wasserreserven noch besser für den geplanten Leistungszuwachs einzusetzen und auch in niederschlagsarmen Jahren stabile Erträge zu gewährleisten, unterstrichen mehrere Genossenschaftsbauern mit dem Vorschlag, die Bewässerungs- und die Berechnungsmöglichkeiten der LPG so zu ergänzen bzw. auszuweiten, daß sie schon in diesem Frühjahr ertragswirksam werden. Auf Grund dieses Vorschlages hatte die Mitgliederversammlung den Vorsitzenden der LPG beauftragt, genau zu analysieren, was durch die zu-

Leserbriefe

situationen bewährt haben. Das ist lebendiger Anschauungsunterricht zur Geschichte unserer Partei. Bei allem aber, was wir an Wertvollem aus der Geschichte herausarbeiten, stellen wir stets den Bezug zur Gegenwart und zur Zukunft her. Dabei rückt der Kampf um die Erhaltung des Friedens in den Mittelpunkt, vor allem die Bemühungen der sozialistischen Staaten um die Erhaltung des Friedens in der Welt. Zugleich werden aber auch immer wieder Beispiele für die Gefahren in der Gegenwart herausgearbeitet, die der Imperialismus heraufbeschwört. Mein Ziel ist es auch, daß die Genossen stolz darüber empfinden,

in diesem Staat zu leben, der aus Ruinen entstand und Schritt für Schritt auch unter komplizierten Bedingungen den Weg zur entwickelten sozialistischen Gesellschaft beschreitet.

Die Genossen des Zirkels beurteilen einen Propagandisten nicht nur nach seiner Zirkelführung. Mich messen meine Genossen auch daran, wie ich selbst in der täglichen Arbeit meinen Mann stehe und welche Positionen ich im Kampf um die Erfüllung der Aufgaben einnehme. Damit ist das Vorbild eines Propagandisten ein wichtiges Mittel, um Erfolge und Wirkungen im Parteilehrjahr zu erzielen. Jeder Propagandist ist außerdem

gut beraten, wenn er sich seinen persönlichen Plan für die Durchführung und Gestaltung des Parteilehrjahres erarbeitet. In meinem Plan habe ich zum Beispiel festgelegt, wie ich das Parteilehrjahr gestalten will, was ich dazu tun muß und welches Ergebnis ich erreichen will. In unserer Konsumgenossenschaft arbeiten alle Propagandisten seit mehreren Jahren nach einem persönlichen Plan. So können sie den hier dargelegten Anforderungen an ihre Arbeit besser gerecht werden.

Walter Steiner

Propagandist in der Grundorganisation
Konsumgenossenschaft Kreis Anklam